

Jahresbericht 2014/2015



Verein „Das Boot“ zur Förderung seelischer Gesundheit e.V.

Kontakt- und Beratungsstelle

„KummRin!“

***Treffpunkt für Menschen mit und
ohne Psychiatrieerfahrung***

Hermann- Allmers- Str. 3b
26721 Emden
Tel: 04921- 929 434
eMail: kapapa-das.boot @ewetel.net

www.das-boot-emden.de

Geschäftsstelle: Das Boot e.V., Dollartstrasse 11, 26721 Emden

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Berichtszeitraum 2014/2015 haben wir die Kontaktstellenarbeit sehr ambivalent erlebt. Einerseits hat sich die Kontakt- und Beratungsstelle gut entwickelt, die Besucherzahlen waren gut (siehe Punkt 1 des Berichts), die Angebote wurden gut angenommen, die Zufriedenheit der Nutzer war hoch (vgl. Punkt 6) etc., andererseits hat es lange Zeit viel Verunsicherung bis hin zu Ängsten bei Besuchern gegeben, weil die Kürzung von Mitteln für das „KummRin!“ lange im (politischen) Raum stand und mögliche Auswirkungen auf die KBS nicht klar waren. Wir waren am Ende froh und sehr dankbar, dass diese angedrohten Kürzungen nicht wirksam wurden. An dieser Stelle möchte ich mich nochmal bei allen Unterstützern aus der Kommunalpolitik und aus anderen Einrichtungen bedanken.

Seit Beginn des Jahres 2015 haben wir nun eine neue Leistungs- und Vergütungsvereinbarung mit der Stadt Emden für eine 3jährige Laufzeit abgeschlossen. Es ist wieder Ruhe eingekehrt und im Mittelpunkt stehen wieder das Tagesgeschäft und der Alltag in einer Kontakt- und Beratungsstelle. „Alltag“ das heißt vor allem, immer wieder Räume oder Gelegenheiten für Begegnungen zu schaffen, nicht nur zwischen den Besuchern, die das „KummRin!“ aufsuchen, um mit Gleichbetroffenen Tee trinken zu wollen, freie Zeit zu verbringen, die KBS als Lern- und Erfahrungsraum nutzen zu wollen, sich Beratung zu holen, mit anderen zusammen Feste zu feiern und so weiter, sondern auch zwischen Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung. Schließlich soll das „KummRin!“ keine geschlossene Welt für psychisch beeinträchtigte Menschen sein (trotzdem das die KBS natürlich auch Schutzraum sein will), sondern stets offen sein für interessierte Menschen, die sich nicht dem Kontakt mit diesen Menschen verschließen wollen und die Begegnung und den Austausch mit Krisen- und Psychiatrieerfahrenen Menschen suchen.

Leider ist das Image von Kontaktstellen meines Erachtens nach wie vor nicht so gut. Kontaktstellen bringen kein Geld, weil sie keine Einnahmen erwirtschaften wie bspw. die vielen professionellen Beratungs- und Begleitungsangebote im Rahmen von Eingliederungshilfe nach dem SGB XII, sie sind auf Zuwendungen und Spenden angewiesen und sind häufig für Träger ein „Zusatzgeschäft“. Auch das „KummRin!“ würde es ohne Zuwendungen, Spenden, ohne die ehrenamtliche Arbeit nicht geben. Und dennoch: In Zeiten, wo jeder und jede nach Effizienz und Wirkungen von professioneller Arbeit ruft, kann man sagen, dass auch Kontakt- und Beratungsstellen wirksam sind. Ich will nur einige wenige Wirkfaktoren aufzählen: 1.) Ermöglichung von Erfahrungen der Solidarität, 2.) Erfahrungen der Nutzer, für die Gemeinschaft der Besucher nützlich zu sein, 3.) das Entdecken eigener Ressourcen, Stärken und Talente über die Beteiligung an der Gestaltung der alltäglichen Abläufe und Angebote, 4.) Erweiterung und Vertiefung sozialer Kontakte bis hin zu Freundschaften, 5.) Steigerung der Lebenszufriedenheit, der psychischen Stabilität und damit auch der Resilienz, das heißt der Schutzfaktoren und Bewältigungsmöglichkeiten bei künftigen Lebenskrisen usw. An die Adresse der Politik möchte ich sagen, schon wegen der aufgezählten Wirkfaktoren lohnt sich der Mitteleinsatz für das „KummRin!“. Wir würden uns noch mehr freuen, wenn mit einer zweiten Teilzeitkraft, bspw. eines EX-INlers, die Zeiten, in denen die hauptamtliche Kraft urlaubs- oder krankheitsbedingt fehlt, vertreten werden kann. An die Adresse der vielen Sozialprofis in der psychiatrischen Versorgung möchte ich sagen: Zeigt Solidarität mit der Kontaktstelle. Hier wird wichtige Arbeit geleistet.

Abschließend möchte ich der hauptamtlichen Kraft, Frau Andrea Kapapa, aber auch die vielen Helfer für ihre engagierte Arbeit im Berichtszeitraum herzlich danken.

Juni 2015, Rainer Hempel

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

I. Angebots- und Aufgabenspektrum und Frequentierung der Gruppenangebote

Das Angebots- und Aufgabenspektrum der Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ umfasst den offenen Treff (Teestube), Gruppenangebote, Aktivitäten und Ausflüge sowie Beratung und Vermittlung.

Offener Treff/Teestube

- ▶ bietet Besuchern Kontakt- und Gesprächsmöglichkeiten mit anderen Besuchern und der Mitarbeiterin
- ▶ bietet als Begegnungsraum Raum für neue Lernerfahrungen in Interaktion und Kontakt mit anderen Menschen
- ▶ dient unterstützend in der Alltagsbewältigung und bietet Möglichkeiten zur Tagesgestaltung und Strukturierung

Gruppenangebote, Aktivitäten und Ausflüge

- ▶ dienen als Angebote zur Beschäftigung, Freizeitgestaltung, Alltagsgestaltung
- ▶ ermöglichen soziokulturelle Teilhabe, Kontaktaufnahme und Gruppenerfahrung
- ▶ ermöglichen eine Beteiligung der Besucher in der Angebotsgestaltung
- ▶ finden angeleitet (Profi oder Bürgerhelfer oder in Selbsthilfe) statt

Reisen und Sonderveranstaltungen

- ▶ (z. T. öffentliche) Veranstaltungen zu verschiedenen Themen und Anlässen (Kulturelles, Feste, Freizeitgestaltung, Informationsaustausch, Diskussionen, etc.)
- ▶ Tagesfahrten und mehrtägige Fahrten dienen zur Erweiterung des Erfahrungshorizontes und bieten individuelle Möglichkeiten des Lernens im Gruppenkontext

Sprechstunde am Donnerstag

- ▶ niederschwellige Beratung
- ▶ bietet Information und Vermittlung zu Institutionen
- ▶ aktiviert ggf. zur Inanspruchnahme von weiterführenden Hilfen

Leitgedanken der professionellen Tätigkeit in der Kontaktstelle

- ▶ partnerschaftliche Haltung (Nutzer als „Experte in eigener Sache“)
- ▶ Selbsthilfe fördern
- ▶ Empowerment/Ermächtigung zu einem selbstbestimmten Leben
- ▶ Stärken, Kompetenzen und Ressourcen erkennen und fördern
- ▶ Förderung der Selbstwirksamkeit und Autonomie
- ▶ Förderung der Verantwortungsübernahme
- ▶ Kontaktstiftung, Verständnis; Solidarität und Toleranz leben und lehren („Wir-AG“ statt „Ich- AG“)
- ▶ Ermöglichung und Förderung einer selbstbestimmten Suche nach Lebenssinn, Identität und Eigensinn

Die folgenden Ausführungen machen deutlich, in welchem Umfang die einzelnen Angebote im Rahmen des Kontaktstellenprogramms von den Besuchern frequentiert werden.

Frühstücksgruppe

Jeden Donnerstag findet in der Kontaktstelle von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr ein gemeinsames Frühstück statt. Organisiert und durchgeführt wird das Frühstück von Teammitgliedern, ab und zu mit Unterstützung von Bürgerhelfern oder anderen Besuchern und der hauptamtlichen Kraft. Die Teilnehmerzahl liegt bei ca. 14-24 Personen und ist tendenziell steigend. Ein Angebot, das gerne und regelmäßig angenommen wird. Seit dem das Frühstück einmal wöchentlich donnerstags stattfindet, (Samstag ist Ruhetag) ist die Anzahl der Beteiligten gestiegen. Der Frühstücksraum, der für 10 Personen ausgerichtet ist fasst nicht mehr alle Beteiligten. Der gemütliche Tisch mit zwei Sofas in der Teestube bietet für eine größere Anzahl genügend Platz und wird gerne genutzt, insbesondere ist dieser Platz für Menschen günstiger, die die Enge eines menschengefüllten Raumes nicht lieben. Die Teestube bietet mehr Luft und Raum.

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

„Offener“ Treff und andere Angebote nach 15.00 Uhr

Das Programm des „KummRin!“ nach 15.00 Uhr beinhaltet zum einen den „offenen Treff“, zum anderen Gruppenangebote mit unterschiedlicher Themenlage.

In der Zeit des „offenen Treff“ wird der Kontakt zur hauptamtlichen Mitarbeiterin häufig und vielfältig von den Besuchern unter anderem auch zur Erörterung individueller Not- und Problemlagen und Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Als Gruppenangebote etabliert haben sich vor allem die Essensangebote sowie das regelmäßige Kreativangebot am Montagnachmittag, die Handarbeitsgruppe am Mittwoch.

Die gemeinsame Zubereitung der Nahrung sowie insbesondere auch der gemeinsame Verzehr in Gesellschaft ist für viele der Besucher eine Besonderheit. Verschiedene Faktoren führen dazu, dass Besucher zu Hause nicht oder nur gelegentlich für sich selbst kochen bzw. kein ausgewogenes Frühstück zubereiten und einnehmen. Die Gerichte werden stets in gemeinsamer Runde überlegt, so dass Ideen, Anregungen und Wünsche der Besucher Grundlage für die Auswahl bilden sowie Planung und Durchführung organisiert werden können. In Bezug auf die Essensangebote hat der Gesellschaftsfaktor einen hohen Stellenwert, so dass die „gemeinsame Tafelrunden“ von den Besuchern sehr genossen werden.

Neue Angebote ergeben sich durch Wünsche der Besucherschaft aber auch durch hinzugekommene Bürgerhelfer, die ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen. Beispiele dafür sind: Spaziergänge über den Wall, Joggen, Singgruppe, Radtouren, Handarbeiten, gesundes Frühstück, PC- Angebot u.v.m.

Besucherzahlen und Frequentierung der Angebote (2014/2015):

Besucherzahlen „offener Treff“ pro Monat:

Monat	Besucherzahl
Juni 2014	969
Juli 2014	521
August 2014	525
September 2014	490
Oktober 2014	572
November 2014	536
Dezember 2014	541
Januar 2015	583
Februar 2015	539
März 2015	582
April 2015	789
Mai 2015	555

Die Frequentierung der Angebote an Sonn- und Feiertagen:

Monat	Besucherzahl
Juni 2014	79+ 416
Juli 2014	49
August 2014	62
September 2014	66
Oktober 2014	55+45
November 2014	122
Dezember 2014	76+16
Januar 2015	69
Februar 2015	73
März 2015	95
April 2015	70
Mai 2015	89

Im Juni 2014 hatte der Verein/das „KummRin!“ zusätzlich 416 Gäste/Besucher beim Sommerfest, im Dezember außerdem 16 Besucher beim Candle- Light Konzert.

Das 1. Benefiz Konzert für das „KummRin!“ wurde von 45 Besuchern wahrgenommen.

Wir hatten eine tägliche durchschnittliche Besucherzahl von ca. 20 Besuchern in der Teestubezeit.

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

Die Frequentierung der Gruppenangebote, jeweils durchschnittliche Besucherzahl der einzelnen Angebote:

Angebot	Besucherzahl
Wöchentliche Teamsitzungen des gewählten Teams	4-8 (Besucher, Ehrenamtliche, Bundesfreiwillige)
Kreativgruppe (1x wöchentlich)	3-6
Kegeln (1x/Monat)	15-20
Erdbeeren pflücken	8
Frühstück (1x wöchentlich)	14-24 bis 30 Personen
Basar Nov. 2014/Waffelbäckerei	65
Benefiz Konzert Okt. 2014	45
Ferienfreizeit Norderney (2014)	17
Handarbeiten (wöchentlich)	2-5
Grillabende 2-3x jährlich	38-40
Film-, Fernseh-, DVD-Abende (1xwöchentlich)	6-12
Spaziergang über den Wall (1x wöchentlich)	1-3
PC /Internet Nutzung kostenlos täglich	5-18
Singgruppe (1xwöchentlich seit Febr.2014 bis Dez. 2014)	2-6
Spieleabend (1x monatlich)	3-9
Angebot: gemeinsam in den Sportverein ETV gehen (2xwöchentlich) LaGym (seit Jan. 2014)	2

Außerordentliche Veranstaltungen in 2014/2015

Die außerordentlichen Veranstaltungen sind Angebote, die in unregelmäßigen Abständen und / oder einmalig, z. B. zu bestimmten Anlässen stattfinden.

- Filmabende
- Grillen
- Waffeln backen/Spiele- Nachmittag
- Weihnachtssterne/ Deko basteln/ Geburtstagskarten herstellen/ Herstellen von verkäuflichen Kleinigkeiten für den Basar im Dezember 2014
- Besuch bei den Dwarsloopers (KBS in Aurich) und Besuch des Weihnachtsmarktes in Aurich (2014)
- Projektthema „Respekt“ im Januar 2015 (gestaltet von 2 Mitarbeiterinnen)
- Fußballweltmeisterschaftsspiele gemeinsam schauen
- Candle-Light Konzert (2014) mit Johannes Renken (Gitarrist)
- Adventsbrunch an einem Adventssonntag
- „Die Feuerzangenbowle“ Film plus alkoholfreier Punsch
- Punschnachmittag in der Weihnachtszeit
- Fahrt zu Ikea im November 2014 (Oldenburg)
- Tagesausflug nach Pilsum und Besichtigung/ Führung Käsehof Pilsum, Pilsumer Leuchtturm und Spaziergang durch Greetsiel (Mai 2015)
- Plätzchen backen
- Faschingsfeier
- Osterbrunch/Pfingstbrunch
- Maibaum- Neugestaltung, Maibaumaufstellung mit Grillveranstaltung
- Bilder mit Acrylfarbe malen
- Basar/Flohmarkt
- Treffen der EX-IN Gruppe einmal monatlich mit Frau Gievers
- Ferienfreizeit nach Norderney: findet in 2015 im August statt

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

2. Erkenntnisse aus der täglichen Arbeit in der KBS im Hinblick auf die statistische Auswertung

Die Erfassung der Besucherzahlen im Berichtszeitraum 2014/2015 bestätigen, dass die Besucheranzahlen überwiegend konstant geblieben, zum Teil sogar gestiegen sind. Die KBS- Angebote, die sich jährlich nur unwesentlich verändern, werden nach wie vor gerne angenommen. Sehr beliebt sind sämtliche Angebote, die mit Geselligkeit, dem Treffen in der Gruppe und mit einem gemeinsamen Essen einhergehen wie bspw. Grill-, Koch-, und Brunchangebote. In den Zahlen spiegelt sich außerdem wieder, dass zu Fest- und Feiertagen ein hoher Bedarf an Begegnung besteht, weil doch eine erhebliche Zahl an Besuchern nicht auf private Sozialsysteme oder Familiensysteme zurückgreifen kann. Die Nutzer finden in diesen Zeiten, in denen sie nochmal besonders aus der Isolation der eigenen Wohnung entfliehen wollen, in der Kontaktstelle „Gleichbetroffene“ vor, mit denen sie bspw. die Feiertage gerne verbringen wollen. Zudem sorgt aber auch die Anwesenheit der hauptamtlichen Kraft dafür, dass die Nutzer in diesen Tagen verstärkt das „KummRin!“ nutzen. Auch die Angebote im Rahmen der Aktivitäten „KummRin unterwegs“ kamen gut an. Die Ferienfreizeit auf Norderney fand mit großer Beteiligung statt, ebenso die vielen anderen Tagesausflüge. In diesem Zusammenhang muss den zahlreichen Spendern und sonstigen Zuwendungsgebern, u.a. das Landesamt für Soziales, Jugend und Familie gedankt werden ohne deren Unterstützung diese wichtigen Außenaktivitäten nicht möglich gewesen wären.

3. Berichte aus der Praxis

Im Folgenden werden Beispiele für gelungene Unterstützungsarbeit geschildert:

Beispiel 1: Erfahrungsbericht von Frau A. , 47 Jahre alt:

Seit Ende Oktober 2014 besuche ich das "KummRin" in Emden. In den ersten Monaten war ich nur unregelmäßig dort, denn es fiel mir etwas schwer, die vielen verschiedenen Menschen kennenzulernen und mit deren teils bewegenden Lebenswegen konfrontiert zu werden. Andererseits fand ich es sehr schön, auch mal unter "Gleichgesinnten" über Probleme sprechen zu können, ohne bewertet zu werden.

Seit Ende Februar bin ich sehr regelmäßig dort, denn ich habe mich gut eingelebt, kenne mittlerweile fast alle Gäste und Mitarbeiter und fühle mich wohl. Neben Angeboten, wie Basteln, Kegeln, Film- und Spielabende, etc., gibt es die Möglichkeit, den "Thekendienst" während der Woche zu übernehmen. Das bedeutet, regelmäßig an einem bestimmten Tag, vor der Öffnung der Teestube, Kaffee, Tee und ggf. Kuchen vorzubereiten und kleine Tätigkeiten in der Küche zu erledigen (z. B. Geschirrspülmaschine aus- und einräumen). Während der Öffnungszeit sorgt man dafür, dass immer genug Getränke vorhanden sind, räumt das Geschirr ab und hält die Küche in Ordnung, bis um 18 Uhr die Teestube geschlossen wird.

Seit dem Jahr 2000 beziehe ich eine EU-Rente. Das liegt daran, dass es mir nicht möglich war und ist, eine regelmäßige Arbeit durchzuhalten. Jeden Tag 8 Stunden mit Pflichten, haben mich derart unter Druck gesetzt, dass ich psychosomatische Beschwerden bekam und es mir nicht mehr möglich war, meinen Beruf weiter auszuüben. Ich schaffte es auch nicht mehr, nur 1 oder 2 Stunden am Tag - und sei es nur 1 mal die Woche - einer Tätigkeit nachzugehen. Wusste ich z. B., dass ich montags 2 Stunden arbeiten muss, hat mich das schon die 6 Tage vorher so belastet, dass es mir wieder schlechter ging.

Das hat sich jetzt geändert. Seit ein paar Wochen habe ich den "Thekendienst" montags im "KummRin" übernommen, und das macht mir Spaß! Am ersten Tag hatte ich noch Hilfe, bis ich wusste, wie alles funktioniert, aber seitdem komme ich gut alleine zurecht.

Da der Dienst ja freiwillig und ohne Pflichten ist, bin ich nicht so angespannt. Ich könnte ja jederzeit um Hilfe bitten und/oder auch fragen, wenn ich etwas nicht weiß. Sollte ich mal überfordert sein, kann ich jederzeit den

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

Dienst wieder an jemand anderen abgeben. Aber das ist zurzeit absolut nicht erforderlich! Kleinere gesundheitliche Probleme, wie z. B. Kopfschmerzen, vergesse ich meistens während des Dienstes. Außerdem bin ich selbstbewusster und zufriedener geworden und gerade dabei, auch im privaten Bereich Dinge zu ändern.

Ich hoffe, dass es so weitergeht.....

Beispiel 2. Bericht über einen neuen Besucher, Herrn H. 52 Jahre alt

Ein neuer Besucher Herr H., der in der Vergangenheit nur vom Erzählen von der Kontakt und Beratungsstelle „KummRin!“ gehört hat, kommt eines Nachmittags zu uns in die Teestube. Er wird von einigen Teammitgliedern und mir (als hauptamtliche Mitarbeiterin) begrüßt und herzlich willkommen geheißen. Die ersten Besuche zeichneten sich durch folgende Überlegungen und Fragen aus: „... mal schauen ... alles auf sich zukommen lassen ... diejenigen kennenlernen, die schon längere Zeit hier her kommen ... gefällt es mir hier? ... was hat das „KummRin!“ zu bieten an Angeboten? ... wie sind die Preise? ... wie ist der Umgang miteinander? ... was kann ich hier tun, was sollte besser nicht getan werden? ... werde ich hier akzeptiert? ... wie ist die Atmosphäre? ... kann ich mich hier auch aufhalten? ... wovon kann ich profitieren? ... usw.“

Der Besucher ist ein stiller, zurückhaltender aber in vieler Hinsicht interessierter Mann, der sich schnell integriert hat in die Gruppe derer, die schon längere Zeit regelmäßige Besucher sind. Er stößt auf viele sympathische Menschen, mit denen er sich austauschen kann. Seine Probleme sind hier den anderen nicht unbekannt bzw. er stößt auf offene Ohren. Sehr schnell wird seine zurückhaltende ruhige Art, jedoch auch seine Aufmerksamkeit anderen gegenüber wahrgenommen und geschätzt. Dies macht ihn mutiger und offener den anderen gegenüber. Seine Hilfsbereitschaft wird sehr schnell deutlich und er möchte sich im Team engagieren und ebenfalls Thekendienste übernehmen. Das Team ist eine von der Vollversammlung gewählte Gruppe, von zumeist 4-8 Besuchern (zurzeit wählen wir gleichzeitig Vertretungen, da dies die Sicherheit der Gruppengröße von mindesten 4 Personen bei den Teamsitzungen gewährleistet). Herr H. möchte Aufgaben übernehmen, die wichtig sind für einen reibungslosen Ablauf der Teestubenangebote. Er hat Aufgaben im „KummRin!“ und ist nicht „nur“ zum Tee oder Kaffee Trinken dort in der Zeit zwischen 15:00 und 18:00 Uhr.

Gebraucht zu werden und Anerkennung für die Tätigkeiten zu erhalten sind wichtige Ansatzpunkte für unseren Besucher Herrn H. Hier hat er einen Platz gefunden, der ihm zurzeit diese Sicherheit gibt. Fast täglich ist Herr H. in der Teestube, zweimal wöchentlich hat er den Thekendienst übernommen und führt ihn sehr gewissenhaft und zuverlässig aus. Er ist mit allen Besuchern bei seiner Tätigkeit in Kontakt, die bemerken, dass der Tee neu aufgebriht werden muss oder die Milchkännchen leer sind, oder Zucker verbraucht ist. Und natürlich darüber hinaus findet ein reger Austausch statt. (AK)

Beispiel 3. Bericht über einen neuen Besucher, Herrn A., 41 Jahre alt

Das Angebot im Sportverein ETV, Kurse auszuprobieren und evtl. auf Dauer zu besuchen wurde seit Anfang 2014 von drei Besuchern der Kontaktstelle in Begleitung der hauptamtlichen KR- Mitarbeiterin genutzt. Allein hätten die Besucher sich nicht getraut, den Sportkurs aufzusuchen. Zwei der Besucher fanden schnell für sich heraus, dass die Termine sowie auch die Anforderungen, die beispielsweise in einer LaGym- oder Yoga- oder Gymnastik- Gruppe gestellt wurden für sie nicht passend waren. Ein Besucher Herr A. fand Anschluss in gleich zwei Gruppen. Er besuchte regelmäßig dienstags und donnerstags eine Sportgruppe, die von einem Mann geleitet wird und vorwiegend von Frauen besucht wird. Hier geht es um Bewegung mit sehr aktueller Musik mit kurzen Schrittfolgen und Bewegungen, die Koordination und Geschwindigkeit verlangen. Zu Beginn stellten wir uns gemeinsam dem Gruppenleiter vor, erste Probierstunden wurden vereinbart. Von nun an trafen wir uns regelmäßig abends von 18:00 bis 19:00 Uhr ein bis zweimal die Woche. Der Besucher verabredete sich schon in der Teestube zum nächsten Treffen mit mir und der Spaß und die Fortschritte in der Sportgruppe spornten an, weiter zu machen. Auch der Gruppenleiter im ETV ermunterte Herrn A. immer wieder, da sehr schnell bei regelmäßiger Teilnahme Erfolge sichtbar wurden. Herr A. sprach häufig von den Stunden im ETV, er fühle sich wohl und integriert. Dies machte ihm Mut und er probierte selbstständig und ohne Begleitung der

hauptamtlichen Mitarbeiterin des „KummRin!“ die Kurse aus, beispielsweise „Hot-Iron“ oder Yoga. Bei der Sportgruppe „Hot-Iron“ sind viele junge Männer aktiv, denen sich Herr A. schnell anschloss. Es gab Essenseinladungen sowie Tagesaktivitäten in Verbindung mit Sport, an denen Herr A. mit Freude teilnahm.

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

Dies ist für uns ein gelungenes Beispiel der Integration und der Teilhabeförderung durch die KBS. In diesem konkreten Fall ging es um die Zugangshilfe zu einem Emdener Sportverein. Dieses Beispiel macht deutlich, dass es in der KBS-Arbeit um mehr geht als einen geschützten Raum für psychisch belastete und beeinträchtigte Menschen anzubieten, sondern auch darum, neue Räume –möglichst außerhalb der Psychiatrie-Gemeinde zu öffnen. (AK)

Beispiel 4: Gruppenarbeit zum Thema: Respekt (Projektarbeit über 3 Termine)

Im Anschluss an das KBE-Projekt „Die Woche der Freundlichkeit“ im Dezember 2013 wollte eine Gruppe von Besuchern die Themen „Respekt“ sowie „Respektvoller Umgang miteinander“ erörtern, besprechen und vertiefen. Es wurde in der Gruppe eine Collage mit unterschiedlichen Fragestellungen hergestellt: 1. Was ist für mich Respekt und was bedeutet das für mich in der Gruppe? 2. Wie gehe ich respektvoll mit meinen Mitmenschen um? 3. Was wünsche ich mir, wie mit mir respektvoll umgegangen wird?

Die Fragestellungen wurden nacheinander in der Gruppe besprochen und diskutiert, die Ergebnisse wurden aufgeschrieben und in Form einer Collage visualisiert. Diese Collage stand ca. 4 Wochen im Vorraum (Eingangsbereich) des „KummRin!“, um den Besuchern des „KummRin!“ die Möglichkeit der Vervollständigung oder Erweiterung zu geben. Diese Aktion, angeleitet von der hauptamtlichen Kraft, hatte eine mehrfache Wirkung: Die Themen „Respekt“ und „Respektvoller Umgang“ wurden in die Abläufe und Gruppen der KBS hereingeholt, sie waren eine Zeit lang Gegenstand des Austausches in der Kontaktstelle, die Besucher haben durch die Thematisierung eigenes Verhalten überprüft, die Besucher wurden beteiligt, darüber zu befinden, wie ein guter Umgang miteinander (trotz der Unterschiede, des Anderseins, der besonderen Befindlichkeiten etc.) möglich sein kann. Wir hoffen selbstverständlich auf nachhaltige Wirkungen. (AK)

Beispiel 5: Offene EX-IN Gruppentreffen in der Kontaktstelle

Die EX-IN Regionalgruppe Ostfriesland versucht mit den Netzwerktreffen, die seit Januar 2015 monatlich im „KummRin!“ stattfinden, einen Ausbildungskurs direkt in Ostfriesland zu etablieren. Die Gruppe will sowohl an der EX-IN-Ausbildung Interessierte, aber auch Angehörige, ausgebildete Genesungsbegleiter und Professionelle ansprechen. Seit März 2015 ist die Regionalgruppe Ostfriesland auch offizielles Mitglied des sozialpsychiatrischen Verbundes in Emden.

Ansprechpartner für das EX-IN Netzwerktreffen in der Kontaktstelle „KummRin!“ sind: Werner Holtmann info@ex-in.de (EX-IN-Trainer) und Heike Gievers (ausgebildete und beruflich tätige EX-IN-Genesungsbegleiterin)

EX-IN steht für Experienced Involvement und meint die Beteiligung von Krisen- und Psychiatrie-Erfahrenen in psychosozialen Einrichtungen und Angeboten. Um die Erfahrenen für diese Aufgabe zu qualifizieren, durchlaufen sie eine einjährige standardisierte EX-IN-Ausbildung. Innerhalb dieser Ausbildung absolvieren die Teilnehmer zwei Praktika und erarbeiten über ein Portfolio ihr persönliches professionelles Profil. Bereits an 28 Standorten in Deutschland werden EX-IN-Ausbildungskurse angeboten. In ganz Deutschland sind bereits viele qualifizierte Genesungsbegleiter sowohl in geringfügiger, wie auch in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung tätig.

Mit dieser Ausbildung erhalten Krisen-Erfahrene nicht nur eine Möglichkeit einer sinnvollen bezahlten Beschäftigung, sondern es wirkt gleichzeitig rehabilitierend. Es fördert die Genesung und Stabilisierung und trägt gleichzeitig zu einem anderen Verständnis bzgl. ihrer Krisen-Erfahrung bei.

Die Kontaktstelle eignet sich besonders gut als Treffpunkt, da hier ausdrücklich das Engagement und die Beteiligung von Psychiatrie- und Krisenerfahrenen erwünscht sind. So sind bspw. seit Jahren Krisen- und Psychiatrieerfahrene Mitglied im Team der KBS. Der Verein und das „KummRin!“ freuen sich über die neuen

Gäste und hoffen, dass über die Zurverfügungstellung eines Raumes der Gedanke der EX-IN Ausbildungen in Emden und Umgebung verbreitet wird, um das Bewusstsein bei Leistungsträgern und Anbietern dahingehend zu verändern, die Erfahrungen von Betroffenen mehr in die alltäglichen Hilfen für psychisch belastete und

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

beeinträchtigte Menschen einzubeziehen. Der Wunsch besteht im Verein, irgendwann einen EX-INler als zweiten Mitarbeiter im „KummRin!“ zu haben.

4. Beratungsarbeit im „KummRin!“

Die niedrigschwellige Beratung der Nutzer in Abgrenzung zu therapeutischen Beratungsformen gehört zum Angebot der KBS. Wöchentlich bzw. jeweils donnerstags findet eine Sprechstunde zwischen 16.00 und 17.00 Uhr statt; in besonderen Fällen auch nach Vereinbarung. Diese Beratung ist wesentlich durch ihren Bezug auf den Alltag der Klienten beziehungsweise Ratsuchenden gekennzeichnet, sie ist im Kern alltagsorientierte Beratung, die allerdings Probleme, die im „KummRin!“ selber entstehen mit einschließt. Das Angebot bietet den Nutzern eine erste Gesprächsmöglichkeit über Alltagsprobleme, die so belastend sind, dass die Befindlichkeit verschlechtert ist und ggf. Hilfe nötig wird. Die hauptamtliche Mitarbeiterin stellt sicher, dass diese Beratung in einem ungestörten Rahmen stattfindet. Sie ist anonym und vertraulich. Aktives Zuhören und die Wahrnehmung und Wertschätzung der Sichtweise des Ratsuchenden (ohne die Perspektiven und Sichtweisen anderer Beteiligter zu vernachlässigen) sind wichtige Voraussetzungen, um am Ende gemeinsam zu überlegen, wie Lösungen aussehen können. Mögliche Lösungen können sein, den Ratsuchenden an andere Stellen, bspw. Sozialpsychiatrischer Dienst, behandelnder Arzt, Klinikum Emden, andere Beratungsstellen, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Rentenberatung oder auch an vereinseigene Angebote wie ABW (Ambulant Betreutes Wohnen) oder APP (Ambulante Psychiatrische Pflege) zu vermitteln. Ein wesentliches Ziel der KBS- Beratung ist, den Ratsuchenden bzw. den Klienten darin zu stärken, seine Handlungsmöglichkeiten zu entdecken und sich für die ihm naheliegende Option zu entscheiden, kurzum: es geht in diesem niedrigschwelligen Setting um die Förderung der Handlungsfähigkeit.

5. Kurze Bewertung der KBS- Arbeit

Die Wichtigkeit der offenen und niederschweligen Kontaktstellenarbeit wird durch die Besucherzahlen bestätigt. Die Annahme der Angebote zeigt, dass ein großer Bedarf vorhanden ist. Wir denken, dass einer Vereinzelung und /oder Vereinsamung der schwer chronifizierten psychisch beeinträchtigten Menschen durch die KBS entgegen gewirkt wird. Die jährlich durchgeführte Zufriedenheitsbefragung (siehe Punkt 6) spiegelt die große Zufriedenheit der Besucher wieder. In der Rückschau muss man sagen, dass die Kündigung der Leistungsvereinbarung und die drohende Kürzung der Mittel für das „KummRin!“ seitens der Stadtverwaltung eine große Verunsicherung bewirkt und Ängste bei den Besuchern ausgelöst hat. Im Rahmen eines „Runden Tisches“ mit Vertretern aus Politik und Verwaltung wurde dies ausgiebig thematisiert. Am Ende waren alle froh und dankbar, dass sich die Politik anders entschieden hat und die drohenden Kürzungen, die Einschnitte in der KBS- Arbeit bedeutet hätten, nicht umgesetzt wurden. Damit waren wir alle eine Sorge los und konnten uns wieder auf das Alltags- und Tagesgeschäft kümmern. Diese Entscheidung der Politik bedeutete auch, dass der Status quo erhalten blieb, wenngleich der Wunsch weiter besteht, mittelfristig eine weitere Kraft im „KummRin!“ einsetzen zu können und finanziert zu bekommen, um die hauptamtliche Kraft (mit derzeit 28 Wochenstunden, davon 20 Stunden direkte Klientenarbeit) zu entlasten und in Urlaubs- und Krankheitszeiten vertreten zu können. Der Verein hat mit der letztjährigen ersten Benefizveranstaltung ein Signal gesetzt, dass wir uns um weitere Mittel bemühen wollen. Eine Neuauflage der Benefizveranstaltung ist in diesem Jahr am 09. September (ab 18.00 Uhr) geplant. Kritisch ist anzumerken, dass es wenig Unterstützung aus dem Sozialpsychiatrischen Verbund gegeben hat. Das beweist uns, wie sehr das „KummRin!“ ausschließlich als Bestandteil des Vereins „Das Boot“ gesehen wird und weniger als zentrale Anlaufstelle psychisch belasteter und beeinträchtigter Menschen im Versorgungsgebiet der Stadt Emden. Dies ist für uns allerdings Auftrag genug, weiter für die Anerkennung der KBS- Arbeit zu werben und die Bedeutung der Kontaktstelle für die psychiatrische Versorgungslandschaft immer wieder deutlich zu machen. Letzteres schließt die gute Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Barenburg mit ein.



Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

6. Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung 2014/2015



Insgesamt nahmen vom 24. März bis 24. April 2015 31 Besucher_innen an der Umfrage teil.

Freiwillige Angaben zu Geschlecht, Alter, Wohnort:

Geschlecht:	Weiblich	19x (61%)	Alter:	unter 18 Jahre	1x (3,22%)
	Männlich	9x (29%)		18-25 Jahre	2x (6,45%)
	Rest k.A.			26-35 Jahre	2x (6,45%)
				36-46 Jahre	4x (12,9%)
				46-55 Jahre	9x (29%)
			Über 55 Jahre	10x (32,25%)	
			Rest k.A.		
Wohnort:	Barenburg	10x (32,2%)	Innenstadt	3x (9,6%)	
	Wolthusen	1x (3,22%)	Transvaal	2x (6,45%)	
	Außerhalb/sonstige	10x (32,2%)	Borssum	1x (3,22%)	
	Herrentorviertel	3x (9,6%)			

						
	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/ teils	trifft eher zu	trifft voll zu	betrifft mich nicht
1. Ich fühle mich in den Räumlichkeiten vom „KummRin!“ wohl.	0	9,6%	3,2%	25%	61%	0
2. Ich finde, dass das „KummRin!“ gut ausgestattet ist.	0	3,2%	6,45%	32%	54%	0
3. Ich bin zufrieden mit den Öffnungszeiten.	3,22%	6,45%	0	25%	58%	6,45%
4. Es ist ordentlich und sauber im „KummRin!“	0	3,22%	3,22%	22,5%	70,9%	0
5. Die vielfältigen Angebote sprechen mich an.	0	3,22%	25,08%	16,10%	32,25%	22,5%
Ich habe noch weitere Vorschläge: /						
6. Dass die Angebote unverbindlich sind, finde ich gut.	0	3,22%	6,45%	22,5%	64,5%	3,22%
7. Ich bin zufrieden mit den Preisen (für Essen, Trinken, Aktivitäten etc.).	0	0	19,35%	16,10%	64,5%	0
8. Die Atmosphäre im „KummRin!“ gefällt mir.	0	3,22%	12,9%	38,37%	45,1%	0
9. Ich kann das „KummRin!“ mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen.	6,45%	0	9,6%	9,6%	29%	45%
10. Ich wünsche mir mehr Rückzugsmöglichkeiten.	9,6%	6,45%	35,40%	9,6%	19,3%	19,3%

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

						
	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	betrifft mich nicht
11. Die hauptamtlichen Mitarbeiter_innen machen ihren Job gut.	3,22%	0	3,22%	19,35%	64,5%	9,6%
12. Meine Anregungen, Wünsche und Beschwerden werden von den Mitarbeiter_innen ernst genommen.	3,2%	3,2%	9,6%	9,6%	48,38%	25,80%
13. Wir gehen respektvoll und aufmerksam miteinander um.	0	0	25,8%	29%	38,7%	6,45%
14. Die Stimmung zwischen den anderen Besucher_innen ist eigentlich immer okay.	0	6,45%	29%	29%	22,5%	12,9%
15. Ich fühle mich – auch wenn es mir mal nicht so gut geht – im „KummRin!“ gut aufgehoben.	0	0	12,9%	29%	39,7%	19,35%
16. Ich habe ausreichend Möglichkeiten zum Kontakt mit anderen Besucher_innen.	0	0	12,9%	25,8%	41,9%	19,35%
17. Das „KummRin!“ gibt mir Halt und Orientierung im Alltag.	0	9,6%	19,35%	22,5%	29%	19,3%
18. Ich weiß jetzt mehr als vorher, was ich mit meiner Freizeit anfangen.	3,22%	3,22%	25,8%	16,10%	22,5%	29%
19. Ich konnte einen Klinikaufenthalt vermeiden, weil mir die Angebote im „KummRin!“ geholfen haben.	6,45%	9,6%	22,5%	6,45%	32%	32%
20. Ich kann das „KummRin!“ jederzeit weiter empfehlen.	Ja 100 % <input type="checkbox"/>			Nein <input type="checkbox"/> I Enthaltung		

Gesamtergebnis: 1,7, Beteiligung von 77%

Ich habe noch folgende Anregungen, Lob, Kritik:

- Gäste sind herzlich willkommen, das finde ich positiv.
- Die Betreuung für einzelne Besucher lässt zu wünschen übrig. Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist hervorragend. Ich würde mir mehr und längere Öffnungszeiten wünschen.
- Sky Channel. In den Schlechtwetterzeiten zusätzliches Filmangebot nach der Filmstube.
- Ich finde es schade, dass die psychologische Beratung von Frau K. gestrichen wurde. Ich habe die Einzelgespräche und auch die Gruppengespräche immer sehr genossen, d.h. sie haben mir gut getan.
- Da möchte ich mich raushalten.
- Fehlende Rückzugsmöglichkeit (räumlich), selbstständige Küchennutzung (nach Absprache)
- Ehrenamtliche als Genesungsbegleiter. Stunden einbauen, wo wir gemeinsam Musik hören. Umfrage bei den Besuchern, ob freies Tanzen gewünscht wird. Malen nach Musik wäre schön, tut gut.
- Es wäre schön, wenn das KummRin länger geöffnet hätte. Manchmal sind um 18 Uhr schon Versammlungen. Da es um 18 Uhr aber die Brotspende von Buchholz gibt, bzw. diese dann verteilt wird, stören wir die Besprechungen, obwohl wir nichts dafür können. Es wäre also besser, diese Versammlungen später zu legen und die Öffnungszeiten auf mindestens 18:30 zu verlängern, damit das Brot zukünftig verteilt werden kann.
- Ruheraum, sonst alles super.

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

7. Presseartikel

Emder Zeitung | 13. Februar 2014



Kümmern sich bei „Das Boot“ um Begleit- und Kursangebote: Hans-Werner Pauels, Kathrin Houtrouw, Renate Docter, Kontaktstellenleiterin Andrea Kapapa und Christina Nething. Den aktuellen Helferstamm ergänzen Herta Rosell, Gudrun Jürgens und Bonno Paschier. EZ-Bild: Wilken

Helfer auf der Wunschliste

Verein und Kontaktstelle für psychisch Beeinträchtigte suchen weitere Freiwillige.

Von EZ-Redakteurin GABY WOLF
☎ 0 49 21 / 89 00 415

Emden. Drei Jahre lang hat sich der Verein zur Förderung seelischer Gesundheit „Das Boot“, mit Hilfe eines geförderten Bürgerhilfe-Projektes um den Aufbau eines Ehrenamtlichen-Pools bemüht. Bis zu 13 Freiwillige waren es in Spitzenzeiten. Ein Jahr nach dem Auslaufen der Förderung verfügt der Verein noch über einen Stamm von sieben Helfern, die auf verschiedene Weise für die psychisch Beeinträchtigten da sind. „Wir sind alle ganz stolz auf sie“, sagt Koordinatorin und „KummRin“-Kontaktstellenleiterin **Andrea Kapapa**. „Nichtsdestotrotz wünschen wir uns weitere Helfer.“

Dabei gebe es vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren, sagt sie. Zum Beispiel in den sogenannten TAB-Projekten (Tagesstruktur, Arbeit, Be-

schäftigung) wie Sozilladen oder Suppenküche oder aber auch mit eigenen Kursangeboten. So wie im Fall von **Renate Docter**, die montags mit der Kreativgruppe jahreszeitliche Dekorationen bastelt. „Unser Ziel ist ein großer Basar-Verkauf im November“, erzählt sie. Gleichzeitig biete die Gruppe Gelegenheit zu Gesprächen, in denen „man auch mal was loswerden kann“.

Ähnliches geht in der Teestube von „KummRin“, in der unter anderem **Christina Nething** als Begleiterin aktiv ist. Zwei Jahre lang hat sie auch eine der kontaktscheueren Bewohnerinnen des vereinseigenen Wohnheims besucht. „Wir haben Spaziergänge gemacht oder auf dem Balkon gesessen und über Gott und die Welt geredet.“ Eine Zeit lang habe sie sonntags Gymnastik bei „KummRin“ angeboten. „Die Betroffenen sollen nicht in die Isolation geraten“, ist ihr Credo, motiviert auch dadurch, dass sie selbst einen Sohn mit Psychiatrie-Erfahrung hat. Im Sozilladen von „Das

Boot“, in dem sich psychisch Beeinträchtigte ein kleines Zubrot verdienen, unterstützt **Herta Rosell** das Verkaufsteam. „Ich nehme Kleiderspenden entgegen, sortiere Unbrauchbares aus und führe viele nette Gespräche“, erzählt sie.

Für **Kathrin Houtrouw** ist aus dem Ehrenamt ein Bundesfreiwilligendienst geworden. Sie hält an Sonn- und Feiertagen in der Teestube die Stellung, hilft bei allen Fest- und Feiertagsaktivitäten und sorgt einmal in der Woche für Bewegung an der frischen Luft. „Ich möchte die Leute in die Natur bringen und ihnen zeigen, was es dort Schönes gibt“, sagt sie.

Sie habe selbst einmal in ihrem Leben eine schlechte Phase gehabt und Ausgrenzung erfahren. „Das kann wirklich jeden treffen.“ Über den Besuch eines „Boot“-Flohmarktes habe sie dann entdeckt, „dass es hier einen tollen Ort gibt, wo die Menschen so sein können, wie sie sind“.

Helfer und Hobbyläufer **Hans-Werner Pauels** hat mit einigen Betroffenen sogar eine

Teilnahme beim Delftlauf geschafft. „Ich musste allerdings erst lernen, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und nicht die sportliche Leistung“, gibt er freimütig zu. Nun möchte auch er eine persönliche Patenschaft übernehmen.

Darüber hinaus sucht „Das Boot“ handwerklich Interessierte für den Bootsverleih am Wasserturm und für die Fahrradwerkstatt sowie jemanden, der einen PC- oder Näh-Kursus anbieten kann oder Spaß am gemeinsamen Säen und Ernten im Schrebergarten hat.

Zudem wird ein Singgruppenleiter gesucht. **Andrea Kapapa** wünscht sich „jemanden, der es versteht, Menschen auf nette Art und Weise anzustiften und ihnen auch etwas Atemtechnik beizubringen“.

► Interessierte können sich bei **Andrea Kapapa** melden: ☎ 929 434, E-Mail: kapapa.dasboot@ewetel.net oder bei „KummRin“ in der Hermann-Allmers-Straße 3b (Sonntag bis Freitag 15 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 Uhr).

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.

„KummRin“ befürchtet Kürzung

Kontaktstelle für psychisch Beeinträchtigte warb beim Stadtteilbeirat Barenburg um Unterstützung.

Von EZ-Redakteurin GABY WOLF

Emden. Die Stadt Emden erwägt offenbar, die Zuwendungen für die Kontaktstelle „KummRin“ für psychisch Beeinträchtigte des Vereins „Das Boot“ um fünf Prozent zu kürzen. Darauf hat die Kontaktstellenleiterin **Andrea Kapapa** bei der Sitzung des Stadtteilbeirates Barenburg hingewiesen, die just am Mittwochabend bei „KummRin“ in der Hermann-Allmers-Straße stattfand. Sie nutzte die Gelegenheit für die eindringliche Bitte

um Unterstützung, diese Kürzung trotz der nötigen Konsolidierung des städtischen Haushaltes noch abzuwenden.

„Ich halte es wirklich für eine große Katastrophe, dass dort gekürzt werden soll, wo es ausgerechnet um Menschen geht, die sonst keine Lobby haben“, machte Kapapa ihrer Empörung Luft. Die Kontaktstelle sei vor rund 30 Jahren die Urzelle des Vereins „Das Boot“ gewesen. „Es waren Menschen aus dem Krankenhaus, die sich gesagt haben, dass es zur weiteren Begleitung nach der psychiatrischen Behandlung noch eine niedrigschwellige Anlaufstelle mit geschulten Leuten geben muss“, erläuterte sie.

Die Kürzung würde bedeuten, dass sie weniger Stunden

bekäme, um die Kontaktstelle fachlich zu begleiten, sagte Kapapa. „Und die Kontaktstelle ist mehr als nur eine Teestube.“ Derzeit decke sie die Arbeit mit 28 Stunden in der Woche ab, ohne Vertretung. „Das ist absolut unterstes Limit. Eigentlich hatten wir sogar gehofft, dass wird mal ein paar Stunden mehr bekommen.“

Von Seiten des Vereins sei bereits bei der Stadtspitze vorgesprochen worden. Doch weitere Unterstützung sei nötig, appellierte Kapapa. Die Beiratsvorsitzende **Marianne Kandziora** sicherte Beistand zu, unter anderem über die Barenburger Ratsmitglieder.

Auch Stadtteilmanager **Martin Schabler** wurde für einen kurzen Moment parteiisch.

Er sah eine Diskrepanz zwischen dem Kürzungsansinnen und dem Bemühen um Verstärkung der Effekte aus dem Programm „Soziale Stadt“. „KummRin“ sei als wichtige Stadtteileinrichtung zu betrachten. Nicht umsonst sei eine größere Fördersumme aus dem sozialen Städtebauprogramm in die Sanierung der Kontaktstelle geflossen. „Über 180 000 Euro“, wie **Bianca Matthes** vom Sanierungsträger BauBeCon später gegenüber der *Emder Zeitung* präziserte.

Schabler schlug am Ende vor, den zuständigen Sachbearbeiter der Stadt Emden in die Arbeitsgruppe Soziales des Stadtteilbeirates einzuladen. „Um zu hören, wie es zu dieser Kürzung gekommen ist.“

EZ-Kommentare



STEPHANIE SCHURMAN
zu „Outlaw“ und „KummRin“

Zu teuer

Der Kontrast könnte kaum größer sein: Auf der einen Seite feiert die Kinder- und Jugendhilfe „Outlaw“ den Einzug in schöne, renovierte und größere Räume. Auf der anderen Seite befürchtet die Kontaktstelle „KummRin“ für psychisch Beeinträchtigte eine Kürzung der finanziellen Unterstützung seitens der Stadt (beides Seite 4).

Wir wollen an dieser Stelle nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Tatsächlich ist die Klientel beider Einrichtungen unterschiedlich. Auf einen Nenner kann man sie aber dennoch bringen: Sie werden gebraucht!

Und so kann man sich für die eine freuen, dass sie unter wesentlich verbesserten Bedingungen agieren kann. Gleichzeitig muss man sich dagegen auflehnen, dass es die andere noch schwerer haben soll. Auch wenn der Etat endlich ist: Kürzungen an bestimmten Stellen sind langfristig zu teuer!



Foto: Archiv BOOT

Von Kürzungen bedroht: Die Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ in der Hermann-Allmers-Str. 3b.

Anmerkung: Soweit im Text bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet wird (z. B. Mitarbeiter, Besucher, Klient), ist damit auch die weibliche Form gemeint. Die Verwendung von männlichen Personenbezeichnungen bezweckt lediglich eine Sprachvereinfachung und die Gewährleistung des Leseflusses.